

*Blüthe und Frucht:* April und Mai, die Früchte werden Ende Julius und im August reif.

*Aussaat:* Im Herbst, auch im Frühling sehr früh, auf lockern, schattigen Plätzen.

*Höhe:* Sechs bis zehn Fufs.

*Alter:* Zwanzig Jahre.

*Nutzen:* Das Holz ist feste, aber mit einer starken Markröhre versehen, und zu schwach, um es benutzen zu können. Es giebt schlechtes Reifsholz und wird alle sechs Jahre mit andern Gebüschern umgehauen. Der Hirsch liebt die Blätter sehr und die Drosseln, so wie auch andere Vögel gehn den Beeren nach.

*Erklärung der Kupfertafel.*

*Tab. 36.* Ein blühender Zweig, *a)* die Blumenkrone mit den Staubfäden vergrößert, *b)* der Kelch mit dem Pistill vergrößert, *c)* ein Staubfaden vergrößert, *d)* eine Rispe voll reifer Beeren, *e)* eine reife Beere, *f)* dieselbe senkrecht durchschnitten, *g)* drei Samenkörner, *h)* ein Zweig mit Knospen im Frühling.

16. STAPHYLEA. PIMPERNUSS.

*Gattungs-Charakter:* Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig glockenförmig. Fünf Staubfäden. Ein Fruchtknoten mit drei Griffeln. Eine aufgeblasene dreifächrige Saamenkapsel, die in jedem Fache zwei bis drei harte, mit einem grossen Nabel versehene Nüsse enthält.

36. STAPHYLEA *pinnata*. Gemeine Pimpernuß.

*Kennzeichen:* Die Blätter gegenüber stehend, ungepart gefiedert, aus fünf eiförmig-länglichen gesägten Blättchen zusammengesetzt, die Blüten- traube zusammengesetzt, an der Spitze stehend und hängend.

*Benennungen:* Pimpernuß, Pimpernußbaum, Pimpernußstrauch, Blasennuß, Kleppernuß, Klappernußstrauch, Klappernuß, Paternosterstrauch, Tot- tenkopfbaum, wilde Pistacie.

*Vaterland:* Sparsam in der Mark Brandenburg, am Harz, in Sachsen, Schlesien, Franken, Oestreich, Tyrol.

*Boden:* Liebt leichten guten Waldboden, auch fette Dammerde, auch auf feuchten schattigen Plätzen.

*Blüthe und Frucht:* Blüht im Mai und Junius, reift seine Früchte im September.

*Aussaat:* Diese geschieht am besten gleich nach der Reife der Frucht im Herbst, an einem etwas schattigem frischem Orte. Wenn man im Frühling die Nüsse legt, so gehn sie erst im folgenden Jahre auf und mehrere bleiben zurück.

*Höhe:* Zehn bis fünfzehn Fuß.

*Alter:* Funfzehn bis höchstens zwanzig Jahre.

*Nutzen:* Das Holz ist schlecht, mit starker Markröhre, und kann nur als Reifsholz gebraucht werden. Die Nüsse werden an einigen Orten genossen, sie haben einen zwiebelartigen Geschmack. In einigen Ländern verfertigt man aus den Nüssen Paternosterschnüre.

*Erklärung der Kupfertafel.*

*Tab. 36.* Ein blühender Zweig, *a*) die Staubfäden mit dem Pistille vergrößert, *b*) eine Traube mit reifen Samenkapseln, *c*) eine Nufs, *d*) ein Zweig mit Knospen.

17. TAMARIX. TAMARISKEN.

*Gattungs-Charakter:* Der Kelch fünftheilig. Die Blumenkrone fünfblättrig. Gewöhnlich fünf Staubfäden; es giebt aber Arten mit vier und zehn Staubfäden. Der Fruchtknoten mit drei spatel- und lanzettförmige sitzende Narben. Die Kapsel einfächrig, dreiklappig, vielsamig. Die Samen an der Spitze mit einem Büschel von Haren versehen.

57. TAMARIX gallica. Französische Tamarisken.

*Kennzeichen:* Die Blumen stehn in walzenförmigen an den Seiten der Zweige entspringenden Aehren und haben fünf Staubfäden. Die Blätter